

„Hin und weg“: Das Vergängliche der Kunst

Ronsdorfer Verschönerungsverein und „Kunstrausch“ mit gemeinsamer Aktion

(Ro./NeK) Gleich am Eingang zu den Ronsdorfer Anlagen begrüßte am Sonntag ein Wildschwein die Besucher. Es war natürlich kein lebendes Tier, sondern eine Installation mit dem Titel „Ruhendes Wildschwein aus geschichtetem Holz“ – eines von insgesamt elf Kunstwerken, die im Rahmen der „LandArt“ an verschiedenen Stellen auf dem Gelände des Ronsdorfer Verschönerungsvereins (RVV) von Kreativen oder kreativen Gruppen geschaffen worden waren.

Birgit Reinhardt hatte Astfigurationen mit dem Titel „Friedenshorter“ gestaltet. Sibylle Grönes „Residuen (Rest) aus dem Feuer, 2012“, Sabine Tu-



Sprechende Bäume aus „Herr der Ringe“ oder „Ypsilon-teen“ in Ronsdorf? Der Betrachter hat die Wahl.



Michael Heil vom RVV führte von Kunstwerk zu Kunstwerk – begonnen wurde am „Wildschwein“. (Fotos: NeK)

sches „Driftwood Nr. 2“ wie die „Windfee“ des Kunsthauses im Rosental luden zum

Wandeln und betrachten in den Anlagen ein. Helga Feller hatte mit einer Konfirmandengruppe von Pfarrerin Ruth Knebel die Darstellung der Bitten im „Vater unser“ aus Blättern, Zapfen, Zweigen und Federn gestaltet. Aus fast gleichem Material schufen die Kühlraumkünstler um Günther Fürth ihre „Menschenbilder“. Brigitte Riechelmanns „Ypsilon-teen“ waren Verwurzelungen – Horizonte – Verzweigungen.

Die Kunstwerke wurden nur mithilfe von Materialien aus dem Wald hergestellt. „Es wurde“, wie RVV-Vorsitzender Michael Heil bei seiner Füh-

rung zu den einzelnen Kunstwerken am Sonntagnachmittag betonte, „dafür nichts in den Wald getragen und nichts im Wald gestört oder zerstört.“ Blumen, Äste, Zweige, Blätter oder Steine wurden sortiert, gelegt, verbunden, geschichtet, gehäuft, gestellt. Die Kunstwerke wurden aus organischen Materialien geschaffen und zerfallen nach einiger Zeit wieder in ihre organischen Teile. Daher auch der Titel der gemeinsamen Aktion des Ronsdorfer Verschönerungsvereins und des „Kunstrausch“-Teams: „Hin und weg“.



Das Mandala mitten im Ronsdorfer Wald bleibt hoffentlich länger bestehen.